

Herbst 2010 – Toskana & Elba mit dem Wohnmobil

25.09.2010

Treffpunkt Autobahnraststätte Rheintal. Diesmal reisen wir mit Freunden mit zwei Wohnmobilen. Es regnet, genau richtig um Richtung Süden zu fahren.

Ungefähr um 09:30 kann es dann losgehen.

Vor dem Bernardino-Tunnel: Schnee.

Unsere erste Etappe führt uns mit diversen Stopps bis nach Castelnuovo, wo wir den im Bordatlas erwähnten Stellplatz aufsuchen wollen. Es handelt sich dabei um einen Kiesparkplatz vor einem Campingplatz, der die Bezeichnung Stellplatz nicht verdient. Also sind wir ins Nahe Carrara gefahren und haben uns dort gemäss den Koordinaten des Portolano auf einem Parkplatz nahe der Promenade eingerichtet. Natürlich wurde sofort das Meer besichtigt und zum Ausklang haben wir in einem der letzten geöffneten Strandbeizli fein Fisch gegessen.



26.09.2010

12°C um 08:00 draussen bei schönstem Wetter. Nach ausgiebigen Frühstück im Freien, sind wir dann weiter nach Süden gerollt. In Vada wollten wir eigentlich die „weissen Strände“ besuchen. Allerdings sind die gar nicht mehr weiss. Nachdem die Kinder und Hunde ihr Bad im Meer beendet hatten, sind wir am späten Nachmittag aufgebrochen und noch etwas weiter nach Süden gefahren, und haben uns auf dem Campingplatz Pappasole in Riotorto einquartiert. Die Zeit reichte noch um den Grill in Betrieb zu nehmen. Den Campingplatz kann ich wärmstens empfehlen. Er bietet ein breites Angebot an Dienstleistungen (2 Läden, Restaurant, Internet, Poolanlage) selbst in der Nebensaison an. Und das zu einem Preis von 20€ pro Wohnmobil mit drei bis vier Personen inkl. Strom pro Nacht.



27.09.2010 und 28.09.2010

Baden, Baden, Baden, ...

29.09.2010

Unser nächstes Etappenziel Richtung Lago di Bolsena heisst heute Saturnia. Gegen Mittag sind wir aufgebrochen und durch die hügelige Landschaft der Toskana Richtung Saturnia gefahren. Irgendwo zwischen den Hügeln in einer Rechtskurve kam uns ein polnischer Chauffeur mit seinem italienischen Sattelschlepper telefonierend mit dem Anhänger auf unserer Fahrspur entgegen. Obwohl wir schon fast standen in der Mitte der Kurve liess sich ein Crash zwischen unserem Alkoven und dem Anhänger nicht mehr vermeiden. Zum Glück war nichts Schlimmes passiert, nur ein paar Schrammen am Alkoven und ein Loch in der Blache des Anhängers. Trotzdem verging mehr als eine Stunde bis das Unfall-Protokoll in der zweiten Fassung endlich korrekt ausgefüllt war. Am frühen Nachmittag sind wir dann in Saturnia angekommen und konnten noch ausgiebig in der Naturtherme baden. Am Abend war Pastaplausch angesagt.

Der Stellplatz in Saturnia ist sehr gross und bietet eine gute Infrastruktur: WC, Duschen, Strom, usw. Zu der Zeit unserer Aufenthaltes war tausende grüner Stink-Käfer ebenfalls auf dem Stellplatz, und haben nur darauf gewartet unsere Wohnmobile zu entern und sich in allen Ritzen einzurichten. Noch heute (zweieinhalb Wochen später) sind einzelne Käfer am Wohnmobil zu finden.



30.09.2010

Nun geht es zum Lago di Bolsena. Unterwegs noch einkaufen bei Conad. Die Stellplatzsuche ist wieder einmal mustergültig: Keine der Koordinatenangaben, weder Bordatlas 2010, noch Portolano 2010 stimmen ansatzweise. Auch meine eigenen Koordination sind weit daneben. Zum Glück gibt es aber Einheimische, die einem den Weg verständlich erklären können. Nun also für die, die den Stellplatz in Capodimonte auch anfahren möchten hier die richtigen Koordinaten: N 42° 33' 45.56" E 11° 53' 13.25" oder als Beschreibung: Von Capodimonte aus auf der SP8 Richtung Valentano, Latera, Gradoli fahren. Ca. 1 km nach Capodimonte steht rechts an der Strasse ein ganz kleines untypisches Schild „Campo Sportivo“, da muss man das Kies-Strässchen etwa 300m Richtung See fahren. Gleich hinter dem Fussballplatz ist der Stellplatz. Wenn man das Schild verpasst, nicht so schlimm, nach ca. 300m folgt links eine Tankstelle, wo man gut umkehren kann.

Der Stellplatz ist komplett leer (klar wenn alle Koordinaten falsch sind), so haben wir den ganzen Platz und die Liegewiese bis zum See für uns. So können die Kinder und Hunde herrlich rumtoben (und wir widmen uns dem Grill).

Am Abend wurde es richtig kalt.



01.10.2010

Wir bleiben am Lago di Bolsena. Das Wetter ist teilweise bedeckt und nicht so richtig warm. So wird nichts mit Baden. Dafür gibt es einen langen, gemütlichen Spaziergang nach Capodimonte.



02.10.2010

Da es am Lago di Bolsena zu kalt war sind wir wieder ans Meer gefahren. Über Montalto di Castro, dann Richtung Norden, nach Ortobello wo wir uns eigentlich auf einem Stellplatz nahe des belebten Städtchens einrichten wollten. Wir fanden aber in der Nähe nichts Passendes. Nach kurzer Sitzung und da sich sowieso schon alle darauf freuten, haben wir entscheiden gleich nach Piombino in den Fährhafen zu fahren, und uns nach Fähren Richtung Elba zu erkundigen.

Schon eine Stunde nach unserer Ankunft in Piombino konnten wir auf die Fähre (Torremar) nach Portoferaio auf Elba verladen. Während der Wartezeit haben wir uns im Campingführer den Camping „Le Calanchiole“ in Capoliveri ausgesucht.

Nach ca. 10 Minuten Fahrt von Portoferaio waren wir schon in Capoliveri.

Der Camping ist sehr schön gelegen, terrassiert und mit eigener hübscher Badebucht mit feinem Sandstrand. In wenigen Fussminuten ist man am Strand „Lido di Capodimonte“ wo sich auch ein gutes Restaurant befindet.



03.10.2010 und 04.10.2010

Baden.

Am 4.10.2010 war das Wetter nicht so gut, so dass Sightseeing in Capoliveri auf dem Programm stand. Das Dorf ist in ca. 45 Minuten gemütlich zu Fuss erreichbar.

Bar und Supermarkt auf dem Camping waren leider Saisonbedingt nicht mehr geöffnet oder führten nur noch wenige Artikel im Sortiment. So mussten wir am nächsten Tag weiter zum Einkaufen.

05.10.2010

Nach dem Einkaufen sind wir der Küste nach weiter nach Porto Azzuro gefahren. Ein kleines unattraktives Städtchen. Der offizielle Parkplatz (mit Entsorgungsmöglichkeit) für Wohnmobile P4, befindet sich weit ab vom Zentrum und ist nicht einladend.

So sind weiter nach Rio Marina gefahren. Hier sollte man nicht wie wir den Schildern „Parcheggio“ folgen, sonst muss man einer längeren Rückwärtsfahraction zurück zur Hauptstrasse kriechen. Aber gleich am Dorfrand (2 Fussminuten vom Zentrum) befindet sich der offizielle Stellplatz mit wunderbarer Aussicht direkt aufs Meer. Gleich am Stellplatz befindet sich der Parco Minerario, wo man mit etwas Glück und Geduld verschiedene Steine, wie Pyrit (Katzengold) oder verschiedene Erze findet.



06.10.2010

21. Okt. 2010, Sven Messmer

Unsere Freunde fahren heute wieder auf Festland, damit sie nach einem Abstecher nach Florenz zeitig wieder zu Hause sind. Wir bleiben noch etwas, da wir unser Auto ja nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückbringen müssen.

Nach dem Abschied winken (Die Fähre von Rio Marina fährt auch direkt nach Piombino) war Steine suchen angesagt. Wir haben reichlich „Gold“ gebunkert und sind dann später auf die andere Seite der Insel gefahren, auf die Halbinsel Enfola und haben uns auf dem Camping „Enfola“ eingerichtet. Dieser Camping ist sehr schön gelegen und terrassiert, aber sehr eng und teilweise steil. So steil, das ein vollbeladener Ducato nur mit durchdrehenden Vorderrädern anfahren kann. Mit einem Wohnmobil belegt man hier zwei Plätze, was in dieser Saison kein Problem ist. Aber in der Hochsaison kann ich mir das nicht vorstellen.

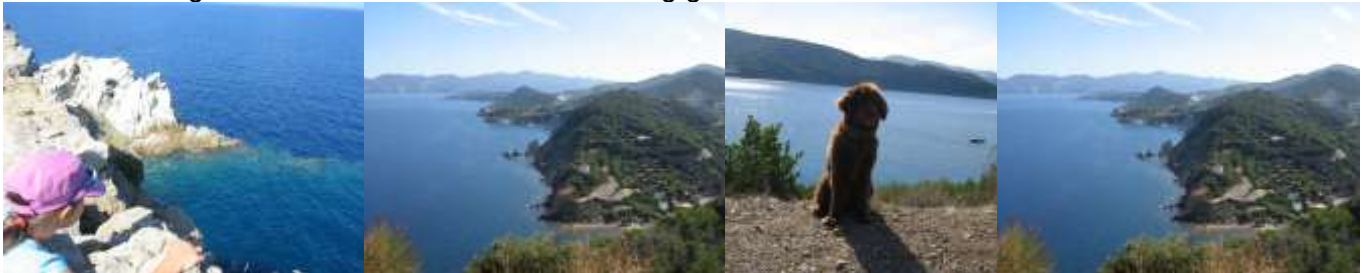
Leider gibt es hier nur einen Kies-Strand. Aber Baden konnten wir trotzdem.



07.10.2010

Wir machten eine kleine Wanderung zum Capo Enfola. Ein sehr abwechslungsreicher und kurzweiliger Spaziergang. Es durch alte Bunker, Tunnels und immer wieder hat man eine traumhafte Aussicht auf die Küste.

Am Nachmittag wurden noch die Steine vom Vortag gewaschen.



08.10.2010

Direkt nach der Brötchenlieferung und dem Morgenessen sind wir nach Portoferaiio gefahren um die nächste Fähre Richtung Festland zu erwischen. Allerdings hatten noch mehrere diese Idee, so mussten wir auf die übernächste Fähre, eine BluNavy, warten. Zum Glück war gerade Markt (immer am Freitag) in Portoferaiio, so war die Zeit schnell um.

Ausgeladen in Piombino, gings direkt los Richtung Norden, via Genua Richtung Milano, zum Shopping in Serravalle Scrivia. Erstmal in den Iper und dann noch in die Outlet-Shops. Übernachten wollten wir eigentlich auf dem Stellplatz im nahen Novi Ligure, doch bei dem Stellplatz handelt es sich um einen Parkplatz direkt an der Strasse neben dem Sportplatz. Mir passte der Platz nicht, so sind wir wieder etwas zurück Richtung Genua, nach Vignole Borbera auf den dortigen Stellplatz, der zu Übernachten taugte. Allerdings stimmten auch hier alle Koordinaten, die ich dabei hatte nicht. Erst auf dem Spaziergang mit dem Hund fand ich den richtigen Platz. Den letzten Abend liessen wir gemütlich mit Raclette ausklingen.

09.10.2010

Bei angenehm wenig Verkehr sind wir flüssig bis nach Hause gefahren.